

Zentrum der Hospizarbeit ^{MWZ} ^{22.12.11}

Kinderhospizdienst zieht in die Villa Hammer – Vereinbarung unterzeichnet

Das Hospizhaus in Faurn dau nimmt allmählich Gestalt an. Das Gebäude wird bis Ende 2012 zu einer Art Zentrum für Hospiz ausgebaut. Auch der Kinderhospizdienst der Malteser wird dort angesiedelt sein.

ARND WOLETZ

Kreis Göppingen. Mit ihrer Unterschrift unter die Kooperationsvereinbarung besiegelten der Malteser-Kreisbeauftragte Edmund Baur und Klaus Riegert, Vorsitzender des Vereins Hospiz im Landkreis, gestern die Zusammenarbeit in dem neuen Gebäude. Wie berichtet, wird in Faurn dau die ehemalige Villa Hammer zu einem Hospizhaus erweitert und der Altbau saniert. In dem renovierten Baudenkmal wird nun künftig auch der Malteser-Kinderhospizdienst ein Büro haben. So steht es in der gestern unterzeichneten Vereinbarung. Im Gegenzug erhöhen die Malteser ihren Gesellschafter-Anteil auf 50 000 Euro.

Das zwei Millionen Euro teure Vorhaben werde mit dieser Vereinbarung noch mehr gestärkt, betonte Klaus Riegert. Die Villa Ham-

„Keine Konkurrenz zu den bestehenden Diensten“

mer und der neue Anbau mit den acht Patientenzimmern werde „zu einer Art Zentrum für Hospizarbeit“ im Landkreis Göppingen, meinte Riegert. Schließlich werde auch der ehrenamtlich organisierte ambulante Hospizdienst, der derzeit das Gros der Betreuung Schwerkranker übernimmt, mit in das Hospizhaus umziehen. Der Kinderhospizdienst



Malteser-Kreisbeauftragter Edmund Baur (2.v.r.) und Hospizvereins-Vorsitzender Klaus Riegert (2.v.l.) besiegelten die Kooperation. Ferdinand Graf von Degenfeld-Schomburg (r.) und Gabriele Ulmer freuten sich. Fotos: Giacinto Carlucci

bekommt ein Büro im Erdgeschoss des Altbaus. Riegert freute sich auch, dass es gelungen sei, alle gesellschaftlichen Gruppen für das Projekt zu gewinnen. Kirchen, Landkreis und viele Kommunen sind schon an dem Vorhaben beteiligt. Riegert betonte, dass das Hospizhaus weder eine Konkurrenz zu den Pflegeeinrichtungen noch zu der Palliativstation an der Klinik am Eichert sein werde.

Edmund Baur, der auch Vizepräsident der Malteser in Deutschland ist, betonte, dass das mit der Kooperation verbundene finanzielle Engagement innerhalb des Hilfsdienstes nicht zu Lasten von Spenden gehe. Es sei von Ehrenamtlichen erwirtschaftet worden. Es gehöre seit fast 1000 Jahren zu den ureigensten Aufgaben des Ordens, sich um Sterbende zu kümmern. Die Malteser haben die Aufgabe übernommen, die notwendige grundlegende Aus-

bildung der Ehrenamtlichen zu gewährleisten. Der Kinderhospizdienst der Malteser tritt auf den Plan, wenn Kinder von lebensbedrohlichen Krankheiten betroffen sind. Zu den Aufgaben gehört aber auch die Betreuung von Kindern, deren Eltern von einer tödlichen Krankheit bedroht sind, erklärte Gabriele Ulmer, die den Kinderhospizdienst koordiniert. Mit dem neuen Haus würden die drei Säulen der Hospizarbeit, die faktisch bereits fest verzahnt sind, auch nach außen sichtbar gebündelt. Ferdinand Graf von Degenfeld-Schönburg, Ehren- und Devotionsritter des Malteser Ritterordens leitet den Kinder- und Jugendhospizdienst im Kreis und war bei der Unterzeichnung dabei.

Die Bauarbeiten an dem Hospizhaus in Faurn dau sind auch dank der günstigen Witterung auf einem guten Weg. Das Erdgeschoss ist im Rohbau fertig. Ende 2012 soll das Gebäude bezugsfertig sein, hofft Klaus Riegert. Die Stadt hat die Villa Hammer in Erbpacht an den Verein abgegeben. Von den etwa zwei Millionen Euro Baukosten habe der Verein eine gute Million zusammen. Er sei aber immer noch auf die Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen.

➤ Kommentar Seite 15

Stadt Uhingen steuert 10 000 Euro bei

Die Stadt Uhingen hat sich gestern mit einer Spende von 10 000 Euro am Bau des stationären Hospizhauses in Faurn dau beteiligt. Uhingens Bürgermeister Matthias Wittlinger übergab den symbolischen Scheck an Klaus Riegert, den Vorsitzenden des Trägervereins.

Im Gemeinderat der Stadt sei es ganz klares Einvernehmen gewesen, dass die Kommune sich an der wichtigen Einrichtung beteiligt, sagte Wittlinger. Das Projekt schließe eine Lücke in der Versorgung von



Klaus Riegert (l.) nahm gestern die 10 000 Euro der Stadt Uhingen von Bürgermeister Matthias Wittlinger entgegen.

Menschen, die sich in ihrem letzten Lebensabschnitt befinden, meinte der Bürgermeister.

Klaus Riegert sagte, mit der Spende folge die Stadt Uhingen dem guten Beispiel von einigen Voralbgemeinden, die sich bereits an der Finanzierung des Hauses beteiligten. Mit Uhingen sei nun die erste größere Stadt mit im Boot. Der 94 Mitglieder starke Verein werde allerdings auch von der Stadt Göppingen unterstützt: Ihr gehört die Villa Hammer, sie verzichtet aber auf Pacht.